



Gabriella Engelmann  
**Schluss mit lustig**

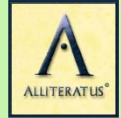
Rowohlt 2011 • 239 Seiten • 12,99 • ab 14

*Ich bin durch Höhen und Tiefen gegangen, habe gebangt, gehofft, geweint, gelacht und immer wieder von vorne angefangen. Ich habe gelernt, das Leben zu akzeptieren, wie es ist – und vor allem, dass jede Geschichte zwei Seiten hat: eine schöne und manchmal auch eine weniger schöne.*

Diese Sätze stehen fast am Ende des Romans **Schluss mit lustig** und sollen hier zu Beginn der Besprechung stehen, denn sie fassen all das zusammen, was den Roman ausmacht: Die Autorin Gabriella Engelmann schenkt ihren Leserinnen – und der Roman ist vor allem an Leserinnen adressiert – kurzweilige Unterhaltung, die entspannt und den Alltag vergessen lässt. Manchmal sind solche eskapistischen Texte notwendig, um all den Meldungen aus den Nachrichten zu entkommen und sich ein paar schöne Stunden Auszeit zu gönnen.

Doch kurz zum Inhalt: Im Mittelpunkt steht die knapp 18-jährige July, die mit ihrer fröhlichen und optimistischen Freundin Mona in einer WG in St. Pauli lebt und sich wohl fühlt in dem Mix aus unterschiedlichen Menschen und Kulturen. Doch July ist die geborene Pessimistin. Sie sieht alles negativ, schreibt kritische Kolumnen und Rezensionen, glaubt nicht an die rosa Liebe und verreisst mit Begeisterung Liebesromane. Ihr Blog <www.sadSadie.com> wird von vielen Internetnutzern gelesen und ihre bissigen Kommentare sind begehrt. Doch als July eines Abends das Kino verlässt wird sie vom „Flaschen-Mann“, der seit Monaten Hamburg in Atem hält, mit einer Flasche niedergeschlagen. Mit einer Gehirnerschütterung wacht sie im Krankenhaus auf und ist gänzlich verändert: Aus der Pessimistin ist eine strahlende Optimistin geworden. Doch wenn man denkt, dass das Leben Optimisten leichter fällt, irrt man sich. July verliert ihre Kritikfähigkeit und Bissigkeit. Sie man plötzlich Liebesromane und möchte ihren Ex-Freund zurück. Doch alles läuft auf einmal schief: Ihr Blog ist nicht mehr beliebt, ihr Optimismus nervt und auch ihr Ex-Freund sehnt sich nach der alten July. July beschließt also, wieder zu einer Pessimistin zu werden ...

Gabriella Engelmann entwirft in ihrem Roman unterschiedliche Figuren, die den Weg der zwei Freundinnen July und Mona kreuzen und auch ihr Liebesleben durcheinanderwirbeln. Die Figuren zeichnen sich nicht durch eine psychologische Tiefe aus, sondern scheinen einfach in den Alltag hinein zu leben. July und Mona genießen das Kiez-Leben, gehen gerne aus und sind neuen Männerbekanntschaften nicht abgeneigt. Auch nach ihrem Unfall gerät July nicht in eine Sinnkrise, sondern versucht ihr Leben zu meistern. Sie verliert zwar ihren Job, wird Kassiererin in einem Supermarkt und schafft es dennoch, positiv zu denken. Ihre Gedanken werden jedoch nur sprunghaft wiedergegeben, so dass man wenig über sie erfährt.



---

Auch ihre Mitbewohnerin Mona wird nur durch ihre Dialoge und Handlungen charakterisiert, doch auch sie verändert sich durch Julys Unfall und überdenkt ihr Leben.

Sprachlich zeichnet sich der Roman durch Dialoge aus, die eine Jugendsprache aufgreifen. Wenige Beschreibungen und kurze Sätze machen den Roman gut lesbar – auch für leseschwächere Jugendliche.

Trotz der oberflächlichen Darstellung der Figuren ist Engelmann ein Roman gelungen, der sicherlich auch zum Nachdenken anregt: Leben Pessimisten oder Optimisten besser? Ist das Glas halb voll oder halb leer?

Leserinnen, die solche Romane mögen, werden auch *Schluss mit lustig* gerne lesen. Leserinnen, die psychologische Tiefe erwarten bzw. mögen, werden dagegen enttäuscht sein.

**Jana Mikota**